

Die

Neuen Wogen der Zeit.

Volksblatt

Von diesem Blatt
erscheinen
wöchentlich 3 Nr.;
Preis
pro Monat 65 Pfg.;
pro Quartal
1 Mark 75 Pfg.
Einz. Nr. 10 Pfg.
Botenlohn
pro Monat 10 Pfg.

für Unterhaltung, öffentliches Leben, Local- und Provinzial-Interessen;

verbunden mit

Politischer Zeitung und Intelligenz-Blatt.

(Alle Post-Aemter nehmen Bestellungen an.)

Ausgabe:
an jedem Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag,
in Danzig, Frauen-
gasse No. 37.
Inserate kosten
die gespaltene Zeile
oder deren
Raum 10 Pfg.

No 56.

Donnerstag, 9. Mai

1878.

Die Geheimnisse der Residenz.

Nachtstücke aus dem Leben.
Roman von F. Klink.
(Fortsetzung.)

„Ich verstehe Dich schon zum Theil, Onkel Doniz,“ sagte sie endlich leise, „aber erzähle nur Alles haarklein, damit mir nichts verborgen bleibt, was mit dem Tode meiner Mama in Verbindung stand. Böse Menschen, die mir mein Glück und meinen Frieden nicht gönnten, sagten mir einst, meine Mama habe sich vergiftet, weil — nein, ich kann das nicht aussprechen, aber sie hat sich vergiftet, Onkel?“

Julie sagte dies sehr ruhig, aber ihre Augen strafte diese Ruhe Lügen, sie blickten vor innerer Aufregung und Erwartung.

„Ich habe alle Ursache, dies zu glauben, mein Kind,“ sagte Hauptmann Doniz langsam, indem er sie scharf beobachtete, um die Wirkung seiner Worte zu sehen.

„Das heißt, Onkel — meine selige Mama hat sich in der That vergiftet,“ entgegnete Julie mit todtenbläuem Antlitz. „Bitte, gib’ mir den Kelch nicht tropfenweise, denn so möchte ich ihn nicht leeren können, weil er mir zu bitter ist. Man sagt, man ertrüge den Schmerz, wenn er plötzlich und unerwartet käme, am leichtesten und ich bin fast versucht, dies als ein wahres Wort zu betrachten.“

„Sei es denn, Julie; ja, Deine Mutter hat sich vergiftet aus Verzweiflung über die Untreue und Schlechtigkeit Deines Vaters.“

„Meines Vaters? Ah so, ich hatte ganz vergessen, mein Vater ist ja schon vor meiner Geburt gestorben — der Treulose. O, meine arme Mutter!“

„Er starb weder vor, noch nach Deiner Geburt, Julie, er lebt noch heute.“

„Er lebt? Er wagt es zu leben?“ rief Julie mit flammenden Augen aus. „Und das Gesetz! Gibt es kein Gesetz, welches dies bestraft?“

„Dein Vater —“

„Nenne ihn nie meinen Vater, niemals — ich habe keinen Vater — ich will keinen Vater!“ unterbrach sie ihn wild.

„Julie, sei vernünftig, armes Kind — Deine Mutter hätte es nicht verlangen sollen, daß man Dich mit dem Borgesfallenen bekannt mache,“ sagte Doniz traurig. „Weiß Gott, wie schwer mir dies wird — Du kannst es ja noch nicht einmal begreifen.“

„Ob ich es begreifen kann — o, wie ich es begreife,“ entgegnete sie mit fest aufeinander gepreßten Zähnen. „O, ich sehe schon klar, recht klar, Onkel Doniz, aber der Glende soll dafür büßen. Ich verstehe den Wunsch meiner verstorbenen Mutter, mich mit dem Borgesfallenen bekannt zu machen — ich soll sie rächen, und bei Gott — ich will es.“

„Nein, das hat Deine Mutter gewiß nicht gewollt, Julie. Deine Mutter war zu sanft, edel und großmüthig, um Rache zu fordern, Deine Mutter wollte höchstens ihr Recht und das ist auch das Einzige, was sie von Dir fordert, wenn es möglich ist, ihr dasselbe zu verschaffen. Sie selbst gab sich den Tod, weil sie jede Hoffnung, ihr Recht zu erlangen, aufgegeben hatte, und es war wohl nur ein unbestimmter Gedanke, Dich damit zu beauftragen, nach ihrem verlorenen Trauschein zu forschen. Der Trauschein ist und bleibt verschwunden, weil er sich in den Händen des Mannes befindet, der allein sein Verschwinden wünschen kann.“

Und jetzt theilte Arnold Doniz nach dem Wunsche der verstorbenen Helene Streitmann deren Tochter Alles mit, was er selber über die ganze Sache wußte.

Julie hörte ihm halb bewußtlos, ohne Unterbrechung zu, sie fand keine Worte, ihren Gefühlen des Schmerzes, der Erbitterung und des Hasses Ausdruck zu geben; selbst als Doniz geendet hatte, schwieg sie noch immer still.

„Dies diesen Brief, Julie, er wird Dich verjünglicher und milder stimmen,“ sagte er endlich, ein vergilbtes Billet aus der Brusttasche des Hoden ziehend. „Du darfst nicht Deinen erbitterten Gefühlen Raum geben. Deine Mutter war sanft und milde wie ein Engel und wenn ich auch nicht von Dir verlange, daß Du ihr ganz gleichen sollst, so würde es mich doch glücklich machen, einen Theil ihrer edlen Eigenschaften bei Dir wiederzufinden. Laß’ mich Dich nicht so ganz anders finden,“